

Der arabische Einfluß in der äthiopischen Übersetzung der Johannes-Apokalypse

Textkritische Untersuchung auf Grund von Handschriften

von

Josef Hofmann

Aufbau

Verzeichnis der Siglen und Abkürzungen

Verzeichnis der Literatur

Einleitung

I. Charakteristik der Handschriften

Handschriften der äthiopischen Vulgata

Handschriften der 1. Revision

Handschriften der 2. Revision

Gedruckte Texte

II. Die erste arabische Revision (R_1)

Hs. S

Hs. T

Hs. U

Auswirkungen der R_1

III. Die zweite arabische Revision (R_2)

Die arabische Vorlage zu R_2

Beziehungen der R_2 zu anderen Texten

IV. Der arabische Einfluß in der äthiopischen Vg

V. Zusammenfassung

Verzeichnis der Siglen und Abkürzungen

A B C etc. bis Z	= Bezeichnung der äthiopischen Hss.
A ⁺	= Grundtext der Hs. A (entsprechend bei den anderen Hss.)
A ^c	= Korrektur der Hs. A
A ^{mg}	= Randbemerkung in der Hs. A
arab	= arabischer Text
arab A B C	= Bezeichnung der arabischen Rezensionen nach Graf, <i>Arabische Übersetzungen der Apokalypse</i> = Biblica 10 (1929)
arab Bg	= arabischer Text der British and Foreign Bible Society
arab Wp	= arabischer Text der Walton'schen Polyglotte
äthiop	= alle äthiopischen Texte der Apokalypse
Bg	= äthiopischer Text der British and Foreign Bible Society
bo	= bohairischer Text, nach Horner, <i>The Coptic Version of the New Testament, Northern dialect</i> (Oxford 1898–1905)
bo A B C etc. bis Z	= Bezeichnung der bohairischen Hss. nach Horner
Fam.	= Handschriftenfamilie
gr	= griechischer Text nach Nestle, <i>Novum Testamentum, graece</i> , editio vicesima prima (Stuttgart 1952)
R ₁	= 1. Revision nach arab (14. Jh.)
R ₂	= 2. Revision nach arab (16. Jh.)

sa	= sa'idischer Text nach Horner, <i>The Coptic Version of the New Testament, Southern dialect</i> (Oxford 1911–1920)
sy	= syrischer Text
Vg	= Bezeichnung der äthiopischen Vulgata (= der übliche Text)
Wp	= Text der Walton'schen Polyglotte
s	= Codex Sinaiticus
=	= ist gleich,
≠	= ist nicht gleich,
~	= ist ähnlich,
om.	= läßt aus,
add.	= fügt hinzu,
trp.	= stellt um.

Literaturverzeichnis

- Conti Rossini, *Sulla versione e sulla revisione della S. Scrittura in etiopico* = Zeitschrift für Assyriologie Bd. X.
- T. Erpenius, *Novum Domini nostri Jesu Christi Testamentum*, arabice (Leidae 1616).
- L. Goldschmidt, *Bibliotheca Aethiopica* (Leipzig 1893).
- G. Graf, *Arabische Übersetzungen der Apokalypse* = Biblica 10 (Rom 1929).
- C. R. Gregory, *Textkritik des Neuen Testaments* (Leipzig 1902).
- I. Guidi, *Le traduzioni degli Evangelii in arabo ed in etiopico* = Atti della R. Accademia dei Lincei (Roma 1888). — *Storia della letteratura etiopica* (Roma 1932). — *Le traduzioni dal Copto* = Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, III, 1889.
- L. Hackspill, *Die äthiopische Evangelienübersetzung* = Zeitschrift für Assyriologie XI 117, 367.
- Th. H. Horne, *Introduction to the textual criticism of the New Testament*, edited by S. P. Tregelles (London 1856) Vol. IV.
- G. Horner, *The Coptic Version of the New Testament, Northern dialect* (Oxford 1898–1905).
- The Coptic Version of the New Testament, Southern dialect* (Oxford 1911–20).
- H. C. Hoskier, *Concerning the text of the Apocalypse 2* (London 1929). — *Concerning the date of the Bohairic Version* (London 1911).
- E. Mittwoch, *Die traditionelle Aussprache des Äthiopischen* (Berlin 1926) = Abessinische Studien, Heft 1.
- J. A. Montgomery, *The Ethiopic Text of Acts of the Apostles* = Harvard Theological Review 28 (1934).
- E. Nestle, *Novum Testamentum, graece*, editio XXI (Stuttgart 1952).
- A. Vööbus, *Early Versions of the New Testament* (Stockholm 1954).

Handschriftenkataloge:

Pariser Handschriften:

- M. Chaîne, *Catalogue des mss. éthiopiens de la Collection Antoine d'Abbadie*. —
- Catalogue raisonné de mss. éthiopiens appartenant à Antoine d'Abbadie*.
- Zotenberg, *Catalogue des mss. éthiopiens de la bibliothèque Nationale*.
- Grébaut, *Catalogue des mss. éthiopiens de la collection Griaule*.

Handschriften in England:

- Wright, *Catalogue of the Ethiopic manuscripts in the British Museum*. —
- Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae Bodleianae, Oxford*.

Vatikanische Handschriften:

Tisserant, *Catalogus codicum manuscriptorum aethiopicorum*.

Einleitung

Die Hss., in denen uns die äthiopische Übersetzung der Johannes-Apokalypse überliefert ist, sind leider alle sehr jung. Die ältesten Hss. sind A B S T. Sie stammen aus dem 15. Jh. Es sind also seit der Übersetzung der Apokalypse 8 bis 9 Jh. vergangen. Aus diesem langen Zeitraum sind uns bis jetzt keine Zeugnisse über die Apokalypse erhalten geblieben. Sie dürften alle im Mohammedanersturm im 15. Jh. untergegangen sein. So bleibt das Schicksal der äthiopischen Joh.-Apokalypse von der Übersetzung bis zum 15. Jh. in Dunkel gehüllt. Wir sind nur auf Rückschlüsse aus den uns zur Verfügung stehenden Hss. angewiesen. Ich habe mir von allen in Europa vorhandenen Hss. der Apokalypse Fotokopien besorgt. Das Bild, das die handschriftlichen Texte uns von der Apk bieten, ist verwirrend. Meiner Meinung nach wurde die Apk aus dem Griechischen ins Äthiopische übersetzt. Später fanden sa'idische, bohairische und zuletzt auch arabische Lesarten Eingang in den äthiopischen Text. Und gerade die arabischen Varianten herauszustellen und ihre Herkunft zu bestimmen, soll der Zweck der vorliegenden Untersuchung sein. Erst dann, wenn der arabische Einfluß abgegrenzt ist, kann ein Schritt weiter zurück auf die bohairischen und sa'idischen Einflüsse gemacht werden.

Zweimal wurde die äthiop. Apk nach arabischen Texten revidiert, und zwar das erste Mal vielleicht im 14. Jh. (= R₁) und das zweite Mal ungefähr im 16. Jh. (= R₂). Der Text von R₁ findet sich in den Hss. S T und in der zweiten Hälfte der Hs. U. R₂ wird durch die Hss. V W X Y Z repräsentiert. Auch im 1. Kapitel der Hs. F liegen Varianten der R₂ vor. Die Hs. W, die im Grundtext auch der R₂ angehört, wurde später nach dem bisher üblichen Text (= Vg) korrigiert. Die Hss. A bis R, die vom 15. bis zum 19. Jh. reichen, haben einen fast gleichlautenden Text, der trotz aller Revisionsversuche bis in die neueste Zeit hinein dominierend blieb. Man kann diesen Text mit gutem Recht als die äthiopische Vulgata (= Vg) bezeichnen. Natürlich tauchen in den jüngeren Vg-Hss. zuweilen arabische Varianten aus einer der beiden Revisionen auf. Ihre Zahl fällt aber nicht ins Gewicht. Sie ändern den Grundcharakter des Textes nicht.

Es ist verhältnismäßig leicht, den arabischen Einfluß in S T U und V W X Y Z aufzuzeigen. Bedeutend schwieriger aber ist es, arabische Einflüsse, die vor dem 15. Jh. unabhängig von R₁ und R₂ auf den äthiopischen Text eingewirkt haben und die in der äthiopischen Vulgata vorhanden sind, festzustellen. Auf jeden Fall hat die arabische Apokalypse schon vor R₁ den äthiopischen Text beeinflußt. Auch diese Varianten sollen herausgesucht und nach ihrer Herkunft bestimmt werden.

Damit ist der Aufbau der Arbeit angegeben. Zuerst bringe ich eine kurze Charakteristik der äthiopischen Hss. Dann zeige ich den arabischen Einfluß in R₁ und R₂. Ich schließe mit einem Kapitel über den arabischen Einfluß auf den Text der äthiopischen Vulgata.

Zur Übersetzung des Äthiopischen habe ich das Lateinische gewählt. Denn diese Sprache eignet sich gut zur Wiedergabe des Äthiopischen (kein Artikel, freie Wortstellung, großer Wortschatz u. a.). Die lateinische Übersetzung soll getreu den äthiopischen Text widerspiegeln. Ich habe mich dabei *mutatis mutandis* an die Grundsätze gehalten, die Molitor bei seiner lateinischen Übersetzung der georgischen Evangelien im OrChr angewendet hat. Was im Äthiopischen zu einem Wort zusammengezogen ist, das habe ich bei der lateinischen Wiedergabe durch Bindestriche verbunden. Ich habe mich bemüht, soweit als möglich jedes äthiopische Wort immer durch das gleiche lateinische Wort zu ersetzen. Die Wortstellung hält sich genau an das äthiopische Original. Natürlich ist das Ergebnis kein klassisches Latein, sondern Äthiopisch mit lateinischen Vokabeln.

Zur Transkription der äthiopischen Wörter habe ich mich folgender lateinischer Buchstaben (in der Reihenfolge des äthiopischen Alphabets) bedient:

ha, la, ḥa, ma, ṣa, ra, ḥa, qa, ba, ta, cha, na, 'a, ka, wa, 'a, za, ya, da, ga, ṭa, pa, ḥa, ḥa, fa, pa; kwa, gwa, qwa, chwa.

Für die koptischen Versionen steht uns Horner's Übersetzung ins Englische zur Verfügung. Ich zitiere die bohairischen und ṣa'idischen Stellen nach Horner's englischer Übersetzung. Die arabischen Stellen gebe ich in Deutsch oder in Latein nach der lateinischen Parallelübersetzung zu arab Wp.

I. Charakteristik der Handschriften

Der äthiopische Text der Apokalypse ist uns in 26 Hss. (A—Z) überliefert. Dazu kommen noch zwei wichtigere gedruckte Texte: der römische Text, wie er in der Walton'schen Polyglotte vorliegt (= Wp), und der Text der British and Foreign Bible Society (= Bg).

Wie schon einleitend gesagt, können die Hss. in drei Familien aufgliedert werden:

1. Familie der äthiopischen Vulgata: A bis R, Wp, Bg.
2. Familie der 1. arabischen Revision (= R₁): S T U.
3. Familie der 2. arabischen Revision (= R₂): V W X Y Z.

Wenn man die Hss. nach der Abfassungszeit gliedert, ergibt sich folgendes Schema:

- 15. Jh.: A B S T
- 16. Jh.: C D E U
- 17. Jh.: F G H I J V W
- 18. Jh.: K L M N O (Fragment) P Q (?) X (?) Y Z
- 19. Jh.: R

In London liegen die Hss.: B F H I K L M N P V W

in Rom: A G S T U

in Paris: D E J O R Y Z

in Leningrad: C

in Oxford: X

bei der Brit. Bibelgesellschaft: Q

Allen Hss. ist eine inkonsequente Orthographie gemeinsam. Hier machen sich eben amharische Aussprachegewohnheiten bemerkbar. Die Buchstaben **u** — **h** — **ʿ** werden oft vertauscht; sie entsprechen ja alle dem Laut »h«. Ebenso verhält es sich mit **h** — **θ**, **ω** — **h̄**, **z** — **θ**, die ebenfalls

B London, Br. Mus. Orient 597 (Wright 207; Gregory 37), 15. Jh., 40×31, Pergament, Apk: 225^r—244^v, 2 Sp., 30 Zeilen.

Gut leserlich geschrieben; wenig Schreibfehler, die gleich verbessert sind. Ohne Vers- und Kapiteleinteilung. Punktation gewissenhaft gesetzt. Orthographie und Grammatik wie üblich.

Einl.: Ioannis episcopi Constantinopolae metropolis quo-tempore fuit-ei (ut) expelleretur.

Schl.: Finita-est hic (bazeya) visio Ioannis 'abū qalamßiß, hoc significat quam-vidit in-vita-sua visionem. In-pace Dei patris, amen et-amen.

C Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Filiale Leningrad Hs.Nr.65 (Gregory 97), 16. Jh. Quart, Pergament, Apk: 66^r—99^v, 2 Sp., ca. 20 Zeilen.

Am Anfang schön geschrieben, in den späteren Kapiteln nachlässiger. Keine Vers- und Kapiteleinteilung. Punktation korrekt, Orthographie und Grammatik wie üblich.

Einl.: wie Hs. B.

Schl.: Hic (zeya) finita-est visio Ioannis 'abūqalamßiß (sic!), quod significat quam-vidit in-vita-sua visionem, et-si-est quod-omisi et-quod-addidi non-sciendo, et-benedicite super-me et-nolite-oblivisci-me in-morte-mea et-in-vita-mea quando legistis-id.

D Paris, Bibl. Nat. Aeth. 24, (Zotenberg 41; Gregory 69), 16. Jh., 20×17,9, Pergament, Apk: 49^r—74^v, 2 Sp., 20—23 Zeilen.

Sehr schöner Schriftzug; die Buchstaben schlank. Keine Verseinteilung. Der Anfang mancher Abschnitte, die aber nicht unseren Kapiteln entsprechen, ist durch zwei Zeilen rot geschriebener Wörter gekennzeichnet. Punktation korrekt. Orthographie und Grammatik wie in den anderen Hss.

Einl.: wie Hs. B.

Schl.: Hic (bazeya) finita-est visio Ioannis 'abūqalamßiß, hoc significat quam-vidit in-vita-sua visionem miracula.

Sehr häufig sind Randbemerkungen, die von einer anderen Hand geschrieben sind. Leider sind sie oft undeutlich fotografiert. Soweit zu erkennen, sind sie private Betrachtungen eines frommen Lesers, der an irgendeine andere Stelle der Heiligen Schrift erinnert wurde. Oft in Amharisch. Ohne Bedeutung für die Textkritik.

E Paris, Bibliothèque National Aeth. 31 (Zotenberg 48; Gregory 76), 16. Jh., 18.2×15, Pergament, Apk: 2^r—31^v, 2 Sp., 20 Zeilen.

Schreibweise oft sehr liederlich und schlecht lesbar. Keine Verseinteilung. Kapiteleinteilung wie bei Hs. D. Die Punktation ist im allgemeinen korrekt. Sehr viele Schreibfehler, besonders Auslassungen von Buchstaben oder ganzen Wörtern (Homoeot.). In der Orthographie und der Grammatik die üblichen Fehler.

Einl.: Visio Ioannis. Ioannis episcopi Constantinopolae ... = Hs. B.

Schl.: Finita-est visio Ioannis 'abūqalamβiß, quod significat quam-vidit in-vita-sua visionem et-scriptus-est per (la-) patrem-eius Ioannem servum Dei hic liber, visio Ioannis.

F London, Brit. Mus. Orient 526 (Wright 53; Gregory 29), 17. Jh., 28×24, Pergament, Apk: 73^r—83^r, 3 Sp., 30 Zeilen.

Gut lesbar, jüngerer Ductus, Buchstaben mehr schlank als breit; macht einen etwas nachlässigen Eindruck. Keine Verseinteilung, aber Einteilung in Abschnitte (ⲡⲟⲃⲘⲚ), die nicht unseren Kapiteln entsprechen. Worttrenner öfter ausgelassen. Schreibfehler sind selten. Orthographie schlecht, Grammatik wie üblich.

Einl.: Ioannis episcopi Constantinopolae ... = Hs. B.

Schluß fehlt.

G Rom, Vat. aeth. 54 (Gregory 94), 17. Jh., 11.5×9.7, Pergament, Apk: 1^r—52^r, 2 Sp., 15 Zeilen.

Zwar nachlässig, aber noch gut lesbar geschrieben. Da der Schreiber die Tinte vor dem Umblättern nicht genügend trocknen ließ, gab es Kleckse. So ist 8^r auf 7^v in Spiegelschrift noch erkennbar. Keine Vers- oder Kapiteleinteilung. Worttrenner korrekt gesetzt. Orthographie und Grammatik schlecht. Von 9,1 bis 9,10 ist eine Lücke.

Einl.: wie Hs. E.

Schl.: Hic (bazeya) finita-est visio Ioannis 'abūqalamβiß, quod significat quam-vidit in-vita-sua visionem.

H London, Brit. Mus. Orient 531 (Wright 55; Gregory 31), 17. Jh., 21×18, Pergament, Apk: 23^r—44^v, 2 Sp., 20—23 Zeilen.

Gut lesbar; ziemlich große, ungefüge und breite Buchstaben. Worttrenner gewissenhaft gesetzt. Verseinteilung fehlt. Text in 59 Abschnitte (ⲏⲚⲁ), die nicht unseren Kapiteln entsprechen) eingeteilt. Orthographie im allgemeinen gut. Ebenso die Grammatik. Schreibfehler sind meist ausgebessert, teils im Text, teils am Rand.

Einl.: wie Hs. G.

Schl.: Hic (bazeya) finita-est visio Ioannis 'abūqalamβiß, hoc significat quam-vidit in-vita-sua visionem (H^c: visiones) dicere (behil).

I London, Brit. Mus. Orient 600 (Wright 208; Gregory 38), 17. Jh.,² 41×37, Pergament, Apk: 137^r—148^r, 3 Sp., 29 Zeilen.

Sehr schöner und klarer Schriftzug. Punctuation korrekt. Keine Vers- und Kapiteleinteilung. Orthographie und Grammatik verhältnismäßig gut. Sehr

² Im Katalog Wright heißt es: The second part (of the colophon) states that this Ms. was written at the order of king Iyasu (1682—1706). On f. 158 are prayers and hymns, another note stating that this volume was finished A.M. 7154 (= A.D. 1662) in the 30th year of the reign of Iyasu, when Mark was abuna. Now A.D. 1662 was the 30th year of the reign of Fasiladas (1632—1667), and Mark IV was abuna A.D. 1693—1716. This Ms. was therefore written between A.D. 1693 and 1706.

wenig Schreibfehler, die gleich ausgebessert wurden. Vor der Einleitung und nach dem Schluß stehen liturgische Anweisungen. Das beweist, daß die Hs. zu gottesdienstlichen Zwecken verwendet wurde.

Einl.: wie Hs. B.

Schl.: Finita-est hic (bazeya) visio Ioannis 'abūqalamßiß, quod significat quam-vidit in-vita-sua visionem et scripta-est per (la-) patrem nostrum Ioannem, ignoscite.

J Paris, Bibl. Nat. Mss. éthiop., Collection Antoine d'Abbadie 119 (Gregory 57), aus dem Jahre 7150 der Barmherzigkeit, d. i. 1658 unter Fasiladas (Datum steht auf Bl. 125), 23×17, Pergament, Apk: 128^r—147^r, 2 Sp., 24 Zeilen.

Der Anfang ist sehr schön geschrieben, ab Bl. 129 scheint eine gröbere Hand weiter geschrieben zu haben. Bl. 134 ist verkleckst. Punktation ist korrekt. Keine Vers- und Kapiteleinteilung. Orthographie und Grammatik wie üblich. Schreibfehler kommen vor; manchmal sind Buchstaben ausgelassen oder gelöscht, fehlende Satzteile sind zwischen den Zeilen nachgetragen.

Einl.: wie Hs. B.

Schl.: Hic (bazeya) finita-est visio Ioannis 'abūqalamßiß, quod-est pater dux et-summus. Imperavit (ut) auferretur ab-hominibus error, et-dedit — ? — et-electus vias (ut) laudarent visionem et-miracula.

K London, Brit. Mus. Orient 527 (Wright 56; Gregory 32), 18. Jh., 27×23, Pergament, Apk: 12^r—137^r, 3 Sp., 22 Zeilen.

Schöner, deutlicher Schriftzug. Punktation korrekt. Keine Verseinteilung. Kapiteleinteilung mit Numerierung fehlt. Die Anfänge wichtiger Abschnitte sind mit roten Buchstaben geschrieben. Orthographie und Grammatik wie üblich. Schreibfehler kommen vor; im Text wurde zuweilen gelöscht oder zwischen die Zeilen geschrieben.

Einl.: wie Hs. E.

Schl.: Finita-est hic (bazeya) visio Ioannis 'abūqalamßiß, quod significat quam-vidit in-vita-sua visionem Dei.

Über einigen Spalten der ersten Seiten stehen Namen:

121^v (1. Sp.): yōħanneß

122^r (1. Sp.): hērēnēwōß

122^r (2. Sp.): gāyeyōß

122^v (1. Sp.): lūkeyōß

122^v (3. Sp.): 'areßṭōn

123^r (2. Sp.): demētrōß

123^r (3. Sp.): 'arkebōß

L London, Brit. Mus. Orient 598 (Wright 209; Gregory 39), 1708—1711, da in der Hs. der König ተዋናሉስ: öfter genannt ist. 39×34, Pergament, Apk: 177^r—192^v, 3 Sp., 25—26 Zeilen. Die Hs. gehört zum Gebra Hēmānāt, d. i. ein Lektionar für die Karwoche³.

³ Siehe I. Guidi, *Storia della letteratura etiopica* 30.

Sehr schön und deutlich geschrieben. Keine Vers- und Kapiteleinteilung, nur bei bestimmten Abschnitten wurden zwei Zeilen mit roten Buchstaben geschrieben. Schreibfehler sind selten, zuweilen ist ein Buchstabe ausgelassen. Orthographie und Grammatik wie üblich. Auf Bl. 178 steht die Susanna-Geschichte aus dem Danielbuch und auf Bl. 179 eine Homilie über das Begräbnis Christi.

Einl.: wie Hs. B.

Schl.: Hic (zeya) finita-est visio Ioannis 'abūqalamβiß, quod significat quam-vidit in-vita-sua visionem, et-scripta-est per (la-) patrem-nostrum Ioannem servum Dei. Ignoscite.

M London, Brit. Mus. Orient 599 (Wright 210; Gregory 40), 1721—1730 (Auf S. 169^r steht die amharische Bemerkung, daß die Hs. für König Bakafa geschrieben wurde), 37×35, Pergament, Apk: 158^r—168^r, 3 Sp., 28—32 Zeilen.

Gut lesbarer Ductus. Die Worttrenner sind oft sehr klein und undeutlich geschrieben. Vers- und Kapiteleinteilung fehlen. Orthographie verhältnismäßig gut, Grammatik schlecht. Sehr wenig Schreibfehler, die Verbesserungen sind unauffällig gemacht. In der Hs. sind drei liturgische Einschübe: 1,20 in-liturgia lectio. 3,22 in-festo sacerdotum caeli in-liturgia lectio. 22,5 sta in-liturgia.

Einl.: wie Hs. B.

Schl.: Hic (bazeya) finita-est visio Ioannis 'abūqalamβiß, quod significat quam-vidit in-vita-sua visionem miracula et-scripta-est per (la-) patrem-nostrum Ioannem servum Dei.

N London, Brit. Mus. Orient 601 (Wright 211; Gregory 41), 2. Hälfte des 18. Jh., 36×30, Pergament, Apk: 100^r—107^r, 3 Sp., 35—41 Zeilen. Aus Gebra Hēmānāt.

Gut lesbarer Schriftzug. Punktation korrekt. Vers- und Kapiteleinteilung fehlen. Die Anfänge gewisser Abschnitte sind durch zwei Zeilen mit rot geschriebenen Buchstaben gekennzeichnet. Sehr viele Schreibfehler. Orthographie und Grammatik wie üblich. Der Text weist Lücken auf; die Ergänzungen sind dann an anderer Stelle ohne Kennzeichnung gemacht. Die Verse der Apk stehen in dieser Reihenfolge: 1,1—3,10 / 3,12—3,20 / 4,6—5,2 / 3,20—4,6 / 3,10—3,12 / 5,2—14,19 / 18,19—20,4 / 17,8—18,14 / 20,4—21,20 / 21,25—Schluß. Es fehlen also die Verse 14,19—17,8 / 18,14—18,19 und 21,20—21,25.

Einl.: wie Hs. B.

Schl.: Finita-est visio Ioannis 'abūqalamβiß in-saeculum saeculi amen.

O Paris, Bibl. Nat. Mss. éthiop. Catalogue Chaîne, Antoine d'Abbadie Nr. 184 (bei Gregory nicht erwähnt), 18. Jh., Pergament, Apk: 36^v—40^v, 1 Sp., 17 Zeilen. Fragment, enthält nur Apk 6,1—8,6. Das Apk-Fragment ist an die Passionen nach Mt, Mk, Lk, Jh und an einige Psalmen und Gebete angehängt.

Sehr schön, fast zierlich geschrieben. Punktation korrekt gesetzt. Weder Vers- noch Kapiteleinteilung. Orthographie und Grammatik wie üblich. Keine Schreibfehler. Keine Einleitung, kein Schluß. Über Spalte 40^v steht eine unverständliche Bemerkung.

P London, Brit. Mus. Orient 533 (Wright 60; Gregory 36), vor 1730⁴, 38×35, Pergament, Apk: 1—85^v (die Hs. enthält nur die Apk), 3 Sp., 19 Zeilen.

Sehr gut lesbar, kalligraphische Schrift. Prachtexemplar mit vielen mehrfarbigen, ganzseitigen Illustrationen. Die Worttrenner sind gewissenhaft gesetzt. Keine Vers- und Kapiteleinteilung. Orthographie gut, Grammatik wie üblich. Sehr wenig Schreibfehler. Rückseiten von 24, 28, 30, 32, 35, 43, 45, 53 und 84 sind leer.

Einl.: wie Hs. A.

Schl.: *Finita-est hic (bazeya) 'abūqalamβiß visio Ioannis quam-vidit in-vita-sua. Precatio-eius et-benedictio-eius sint cum dilectis-eius* (Einschub: *rege-nostro 'iyāβū et-cum regina-nostra Walatta Gīyörgīβ*) *in-saeculum saeculi, amen.*

Q British and Foreign Bible Society, Codex 8 (Gregory 6), ? Jh., (wahrscheinlich 18. Jh.), Apk: 1^r—47^v, 2 Sp., 15 Zeilen.

Verhältnismäßig gut lesbar. Viele Ligaturen (ⲁⲃ, ⲁⲃ = ⲁ + ⲃ). Auf den Seiten 20^v—21^v hat eine andere Hand geschrieben (verziert, steif). Die Schrift macht einen nachlässigen Eindruck. Worttrenner fehlen oft. Sehr viele Schreibfehler, die aber meist sofort korrigiert wurden. Viele Doppelschreibungen. Keine Vers- und Kapiteleinteilung. Orthographie und Grammatik wie üblich. 37^r und 38^r sind leer. Die Hs. bringt einen von äthiop. Bg abweichenden Text und macht dessen Sonderlesarten nicht mit.

Einl.: wie Hs. B.

Schl.: *Finita-est visio Ioannis 'abū qalamβiß quam-vidit in-vita-sua visionem, amen.*

R Paris, Bibl. Nat., Grébaut, Catalogue des mss. éthiop. de la collection Griaule tom. I/1938, Nr. 312 (Griaule 8; bei Gregory nicht erwähnt). 19. Jh., 17.4×11.6, Pergament, Apk: 1^r—42^r (die Apk geht bis 22,19. Es fehlen 2 Spalten), 2 Sp., ca. 18 Zeilen.

Undeutliche Schreibweise, deshalb oft schwer lesbar. Die Worttrenner fehlen oft dann, wenn das Wort am Ende der Zeile steht. Die Hs. weist sehr viele Verbesserungen auf, die Verwandtschaft mit einem der jüngeren Texte (M,N,Bg) zeigen. Keine Vers- und Kapiteleinteilung. Die rot geschriebenen Anfänge gewisser Abschnitte decken sich nicht mit unseren Kapitelanfängen. Orthographie und Grammatik wie üblich. Einleitung

⁴ In Katalog Wright heißt es: In a colophon, f. 85b the names of king Iyasu and queen Walatta Giyorgis have been subsequently inserted. (Iyasu II. trat 1730 die Regierung an.)

ebenso Bl. 135, ein eingelegtes Blatt von kleinerem Format und darauf in außerordentlich schlechter Schrift በስመ፡አብ፡ወወልድ፡ወመንፈስ፡ቅዱስ፡.

Einschub: Bl. 135: In-nomine patris et-filii et-spiritus sancti. Bl. 138: gratis.

Einl.: wie Hs. E.

Schl.: Hic (bazeya) finita-est visio Ioannis 'abūqalamḥiḥ, quod significat quam-vidit in-vita-sua visionem.

Familie R₂

V London, Brit. Mus. Orient 529 (Wright 54; Gregory 30), 17. Jh., 17×24, Pergament, Apk: 101^r—114^r, 3 Sp., 27—29 Zeilen.

Sehr gut lesbar, Buchstaben sehr breit. Worttrenner fehlen oft, wenn das Wort am Zeilenende steht. Keine Verseinteilung, aber Unterteilung in 49 Abschnitte (ክፍል፡). Orthographie verhältnismäßig gut. Grammatik wie üblich. Schreibfehler selten.

Einl.: wie Hs. E.

Schl.: Hic (bazeya) finita-est visio Ioannis 'abūqalamḥiḥ, quod significat quas-vidit in-vita-sua visiones et-miracula. Honor Deo in-saeculum saeculi perpetuo, amen.

W London, Brit. Mus. Orient 532 (Wright 57; Gregory 33), 18. Jh., 21×19, Pergament, Apk: 3^r—24^r, 2 Sp., 19—22 Zeilen.

In dieser Hs. sind zwei Texte verarbeitet. Ursprünglicher Text in deutlicher Schrift mit ziemlich breiten Buchstaben. Dieser Text gehört R₂ an. Dann wurden von anderer Hand Korrekturen angebracht. Es wurde gelöscht, gestrichen, darüber, zwischen die Zeilen, an den Rand geschrieben. Die Hs. gleicht einem Schlachtfeld. Trotzdem heißt es im Katalog Wright zu dieser Hs.: written in a fair hand. Die Korrekturen wurden gar nicht erwähnt. Die Korrekturen wurden nach einem Text der äthiop. Vulgata vorgenommen. Sie reichen bis Kap. 16, werden dann seltener und hören ab Kap. 19 ganz auf. Keine Verseinteilung. Die Einteilung in Abschnitte ähnlich wie in den Hss. H und K. Der Ausdruck ግዕዝ፡ steht selten bei Beginn eines neuen Abschnittes. Die Punktation ist korrekt. Orthographie in W⁺ wie üblich, in W^c aber schlecht. Grammatik wie üblich.

Einl. wie Hs. B; darüber in lateinischen Buchstaben: Johannes Walda Negus qwad.

Schl.: Scripta-est visio Ioannis 'abūqalamḥiḥ, quod significat quam-vidit in-vita-sua visionem miracula. Precatio-eius et-benedictio-eius sint cum dilecto-eius et-dilecta-eius et-cum scriptore-eius simul. Misereatur-nostri Iesus Christus in-saeculum saeculi, amen.

Über einigen der ersten Spalten stehen wieder die Namen wie in Hs. K.

X Oxford, Bodleian, Dillmann 14 u. 15 (Gregory 47), ?. Jh. (wahrscheinlich 18. Jh.), Pergament, Apk: Bl. 18—36, 2 Sp., 24 Zeilen.

Großer, deutlicher Schriftzug, gut lesbar, wenig Schreibfehler. An manchen Stellen wurde im Text ein Fehler angemerkt, aber die Verbesserung ist

unterblieben. Keine Verseinteilung. Kapiteleinteilung wie in Hs.V (die Abschnitte werden manchmal als **ጸፅራፍ** , manchmal als **ክፍል** bezeichnet). Orthographie sehr schlecht; es scheint zuweilen, als hätte der Schreiber Ge'ez nicht verstanden und nur mechanisch abgeschrieben. Grammatik sehr schlecht; oft sind die primitivsten Regeln vernachlässigt.

Einl. wie Hs. B.

Schl.: Hic (bazeya) finita-est visio Ioannis 'abūqalamβiß, quod significat quam-vidit in-vita-sua visionem miracula, Scriptus-est his liber 'abūqalamβiß et-translatus-est ex-arabo in-coptum et-ex-copto in-ge'ez per-manum 'Enbaqōm miseri doctoris montis Libani (dabra libānōß). Benedictio precatōnis sancti Ioannis sit cum servo-eius.

Nach der Beschreibung im Katalog soll der Text dieser Hs. mit dem Text der Londoner Ausgabe, die von Th.P.Platt hergestellt wurde (= Bg), ziemlich gut übereinstimmen⁵. Aber die beiden Texte passen nicht zueinander; denn Bg gehört zum üblichen Text (Vg), X aber zu R₂.

Y Paris, Bibl. Nat. Collection d'Abbadie Nr. 9 (Gregory 51), 18. Jh., 23×20, Pergament. Apk: 135^r—152^v, 2 Sp., 24—25 Zeilen.

Die Hs. ist bis 141^v schön und zierlich geschrieben. Ab 142^r bis zum Schluß sind die Buchstaben größer, gröber, nachlässiger. Zuerst 25 Zeilen in der Spalte, dann 24 Zeilen. Es hat den Anschein, als wäre von da an ein anderer Schreiber am Werk gewesen. 144^v, 145^r und 149^v sind verkleckst. Punktation nicht immer korrekt; Worttrenner fehlen oft. Wenig Schreibfehler. Verseinteilung fehlt. Die Kapiteleinteilung, die nur bis **ጸፅራፍ**: 27 reicht, deckt sich fast genau mit Hs. X. Orthographie verhältnismäßig gut, Grammatik schlecht.

Einl.: Ioannis episcopi Constantinopolae metropolis, quo-tempore fuit (ut) expelleretur.

Über der ersten Spalte von 135^r steht mit großen Buchstaben: 'abūqalamβiß episcopi.

Schl.: wie Hs. X sit cum servo-eius Walda 'Amlāk in-saeculum saeculi, amen.

Z Paris, Bibl. Nat. Mss. éthiop. Collection d'Abbadie Nr.164 (Gregory 58), 18. Jh., 22×20, Pergament, Apk: 134^r—155^r, 2 Sp., 20 Zeilen.

Am Anfang sehr schön geschrieben, gegen Schluß etwas nachlässiger; gut lesbar. Wenig Schreibfehler; nur kleine Korrekturen. Punktation korrekt. Keine Verseinteilung; Kapiteleinteilung wie in den Hss. XY, meist ohne Ziffern und **ጸፅራፍ**: oft abgekürzt (**ጸ**, **ጸፅ**, **ጸፅራ**). Orthographie und Grammatik wie üblich. Am Rand der Hs. stehen Bemerkungen, meist amharisch. Es sind Randnotizen eines phantasievollen Lesers (keine Korrekturen nach einem anderen Text), ohne Bedeutung für die Textkritik.

⁵ *Cat. codd. mss. bibl. Bodleian. Oxon.*, pars VII, codd. Aethiopici: Textus scriptorum, quae in hoc codice continentur, cum editione Londinensi anni 1830 satis bene consentit, tamen paucas lectiones variantes suppeditat.

Einl.: wie Hs. B.

Schl.: Hic (bazeya) finita-est visio Ioannis 'abūqalamβiß, quod-est visio miraculorum. Scriptus-est hic liber 'abū qalamβiß et-transtulit ex-arabo in-coptum et-ex-copto in-ge'ez per-manum 'Enbaqōm miseri »wameh« (wahrscheinlich »wamamher« et-doctoris) montis Libani (dabra libānōß). Benedictio precationis sancti Ioannis sit cum servo-eius -?- in saeculum saeculi, amen.

Gedruckte Texte

Wp Zum Text der Hss. kommt noch der Text der gedruckten Ausgaben.

Da ist zuerst die römische Ausgabe zu nennen. Sie wurde unter Leitung des Äthiopiens Taßfā βeyōn hergestellt. Das Werk erschien in Rom in zwei Bänden in den Jahren 1548 und 1549⁶. Da die Drucker nicht äthiopisch verstanden, war der Text dieser Ausgabe höchst mangelhaft. Der Text wurde noch schlechter, als er von Walton in die Polyglotte übernommen wurde. Auch die lateinische Parallelübersetzung war äußerst mangelhaft. Die Orthographie und die Grammatik weisen dieselben Fehler auf, wie sie im handschriftlichen Text üblich sind. Die Grundlage des Apokalypsetextes in der Waltonschen Polyglotte bildet die aus dem 15. Jh. stammende Hs. A, die der äthiopischen Vg. angehört.

Bg Thomas Pell Platt wurde von der Britischen Bibelgesellschaft beauftragt, für sie die Ausgabe des Neuen Testaments zu besorgen.

Im Jahre 1830 erschien in London das Werk vollständig: *Novum Testamentum Domini nostri et salvatoris Jesu Christi, Aethiopice. Ad codicum manuscriptorum fidem edidit Th. Pell Platt* (Londini 1830)⁷. Auf welche Hss. sich Platt dabei gestützt hat, ist mir unbekannt. Am besten stimmt der Text Bg noch mit der Pariser Hs. J überein. Er deckt sich aber mit keinem handschriftlichen Text genau, nicht mit der Hs. X⁸ und auch nicht mit der Hs. Q, die der Britischen Bibelgesellschaft gehört. Bei Vööbus heißt es nur: he used manuscripts which were readily available to him, but unfortunately they were not very good⁹. Gregory schreibt zwar, daß Tregelles bei Horne Rechenschaft über die von Platt benützten Hss. gibt¹⁰. Aber das stimmt nicht für die Apk; denn darüber sind bei Horne keine Angaben zu finden¹¹.

⁶ Vgl. Gregory, *Textkritik des NT* 557. L. Goldschmidt, *Bibliotheca Aethiopica* 14. Th. H. Horne, *Introduction*, edited by Tregelles 4,316. Vööbus, *Early Versions* 266.

⁷ Siehe Gregory, *Textkritik* 558. L. Goldschmidt, *Bibliotheca Aethiopica* 15. Horne, *Introduction* 4,317. Vööbus, *Early Versions* 266.

⁸ Siehe Anm. 5.

⁹ Vööbus, *Early Versions* 267.

¹⁰ Siehe Gregory, *Textkritik* 558, Anm.

¹¹ Siehe Horne, *Introduction* 4,318: The notes of Mr. Platt do not go beyond the Gospels: his procedure as to the text in the latter part of the New Testament was thus described by himself (Fußnote 1, in einem Brief an Dr. Tregelles vom 8. November 1849): For the Acts and Epistels I had nothing but one MS (which

Der Text von Bg ist orthographisch und grammatikalisch rein; wahrscheinlich wurde er von Platt korrigiert. Inwieweit darüber hinaus Korrekturen vorgenommen wurden, ist nicht zu erkennen. Die Ausgabe bringt den äthiopischen Vg-Text, der vom Einfluß der arabischen Revisionen R₁ und R₂ fast frei ist.

II. Die erste arabische Revision (R₁)

Die drei Hss. STU bringen einen Text, der gegenüber dem sonst üblichen Text wesentliche Abweichungen aufweist. Am klarsten kommen diese Besonderheiten in S zum Ausdruck, während der Text in T und U nicht alle Änderungen mitmacht. Ich befaße mich zuerst mit dem Text von S und gehe dann später auf TU und auf das Verhältnis der drei Texte zu einander ein.

Hs. S

Bei Untersuchung der Besonderheiten in S fällt auf, daß hier eine große Verwandtschaft mit bo besteht. Man könnte also annehmen, daß hier eine Revision nach bo vorliegt. Aber fast an allen Stellen, wo S (und TU) mit bo gehen, besteht auch Übereinstimmung mit arabischen Texten, so daß also erst klargestellt werden muß, ob eine Revision nach bo oder nach arab stattgefunden hat. Vorausgeschickt muß werden, daß es sich nur um eine Revision, nicht um eine Neuübersetzung nach bo bzw. nach arab handelt. Im 1. Kapitel wurde z. B. in 6 Versen nichts geändert, in 10 Versen wurden nur 1 bis 2 Wörter geändert, und nur 4 Verse weisen größere Änderungen auf. Der Grundcharakter des Textes blieb also erhalten, und dieser deckt sich mit dem Text der äthiopischen Vulgata. Die bei der Revision praktizierte Technik kann vielleicht so umrissen werden: Der Grundtext blieb soweit wie möglich unangetastet; nur da, wo zwischen Grundtext und Revisionsvorlage größere Differenzen auftraten, wurde geändert, ebenso da, wo sich die Angleichung mit einem Federstrich machen ließ. Oft genug blieben also Fehler und Besonderheiten des üblichen Textes in R₁ stehen, auch da, wo bo bzw. arab den besseren Text gehabt hätte¹². In den meisten

was, and I suppose is still in the library of the British and Foreign Bible Society) and Walton's text. Die Apokalypse wird überhaupt nicht erwähnt. Aber auch Horne weiß nicht, welche Hs. hier gemeint ist, denn er schreibt in der Fußnote 2: The MS. to which Mr. Platt referred in letter cited above (to Dr. Tregelles), as that which he employed in the latter part of the NT published in 1830, is not mentioned in the list of those belonging to the Bible Society in 1823; it must therefore have been a subsequent purchase.

¹² 1,5 gr = bo = arab: der Erstgeborene der Toten — äthiop. Vg = R₁: et-is praevenit primogenitum esse e mortuis qui-surrexit.

1,20 gr = bo: μυστήριον — arab: Geheimnis — Vg = R₁: explanatio.

2,24 gr = bo = arab: die Tiefen des Satans — Vg = R₁: dolum satanae.

2,25 gr = bo = arab: bis ich kommen werde; — Vg = R₁: usquedum miserebor.

14,4 gr = bo = arab: denn sie sind Jungfrauen; — Vg = R₁: sicut nati-sunt ii.

15,4 gr = bo = arab: weil alle Völker kommen werden; — Vg = R₁: et-potens tu (es) super omnes gentes.

Fällen erstreckt sich die Arbeit des Revisors auf Änderungen der Vokabeln¹³ oder der grammatischen Formen¹⁴, auf kleinere Einschübe oder Auslassungen¹⁵. Nur selten wurde ein ganzer Vers oder der größere Teil eines Verses umgebaut¹⁶.

Die Beziehungen des arabischen Textes zu bo hat Graf klargestellt¹⁷. Es kommen für die Untersuchung der äthiopischen Apk nur diejenigen arabischen Texte in Betracht, die von bo beeinflusst sind. Damit fallen der von der Britischen Bibelgesellschaft und der in der Waltonschen Polyglotte abgedruckte Text weg. Denn beide beruhen auf dem griechischen Text, wenn auch arab Wp einige syrische Anklänge und selbständige exegetisierende Glossen aufweist. Graf teilt die von bo abhängigen arabischen Texte in 4 Rezensionen ein:

A, vertreten in der Ausgabe von Erpe¹⁸, bezeichnet er als eine fast wörtliche Neuübersetzung nach bo,

B, ebenfalls eine Neuübersetzung nach bo, aber weniger genau und getreu als A, mit Korrekturen nach sa und zahlreichen selbständigen Änderungen,

C, kein selbständiges Werk, sondern eine Tochterrezension von B mit Reminiscenzen an A, also eine Mischrezension nach A und B,

D, wenig verbreitet, vielleicht beeinflusst von syrischer Seite¹⁹.

¹³ δράκων; Vg: 'arwē (Tier) — R₁: kayḥī (draco).

2,10 πειρασθήτε; Vg: tet'āqafū (tentemini) — R₁: tetmakarū (probemini).

3,3 μὴ γρηγορήσης; Vg: 'itagāheka (non vigilaveris) — R₁: 'inaqāheka (non evigilaveris).

3,4 οὐκ ἐμόλυναν; Vg: 'igamanū (non polluerunt) — R₁: 'iyārkuabū (non inquinaverunt).

10,8 τοῦ ἐστῶτος; Vg: zakēda (qui calcavit) — R₁: zaqōma (qui stetit).

13,6 ἤνοιξεν; Vg: fathā (aperuit) — R₁: kaṣata (patefecit).

21,8 ἀπίστοις; Vg: 'iya 'amenū (non credunt) — R₁: lakahadyān infideles).

¹⁴ 6,17 σταθῆναι; Vg: inf. III_s von qōma (stare) — R₁: subj. 3. masc. sing. von qōma (stare).

22,14 εἰσέλθωσιν; Vg: et intrabunt — R₁: et digni-sunt ad intrandum.

¹⁵ Vgl. folgende Beispiele aus Anm. 24: R₁ add: 1,8 et primus et-ultimus. — 2,9 Iudaei. — 3,8 et-fidem-tuam. — 3,12 patris-mei. — 8,4 omnium. — R₁ om: 13,1 et-in cornibus-eius. — 20,15 nomen-eius.

¹⁶ 18,14 Vg: et-fructus-tui transierunt a-te et-omnis pinguedo-tua et-lux-tua obnubilata-est et-non-invenient ergo mercatores-tui hoc in-te (15.) - - - S: et-desideraverunt animae-eorum extinctionem et-transiit delectatio concupiscentiae-tuae fragilis (15) et-qui divites-facti-sunt a-te mercatores-tui.

¹⁷ Graf, *Arabische Übersetzungen der Apokalypse* = *Biblica* 10 (1929) 170ff.

¹⁸ Thomas van Erpe, *Novum D. N. Jesu Christi Testamentum, Arabice* (Leiden 1616).

¹⁹ Folgende Vertreter der arab. Apk standen mir zur Verfügung: NT, arabisch, Ausgabe der Brit. Bibelgesellschaft, London (= arab. Bg). — NT, arabisch, Text der Walton'schen Polyglotte (= arab. Wp), — für Rezension A: Hs. Univ. Leiden 217 Scaliger (Goeje 2369), arab. A ist die Vorlage zu Erpes Werk. — für Rezension B: Hs. Brit. Mus. Suppl. arab 16 (Orient 1329), — für Rezension C: Hs. Brit. Mus. Add. 7086, Cureton 17, — für Rezension D keine Hs.

Der genaue Zeitpunkt der Revision ist uns unbekannt, aber er läßt sich wenigstens ungefähr erschließen. Die beiden Hss. S und T stammen aus dem 15. Jh. und die Hs. U aus dem 15./16. Jh. Es ist wahrscheinlich, daß zwischen der Durchführung der Revision und der Abfassung der drei Hss. eine gewisse Zeitspanne liegt. Denn keine der drei Hss. bringt den Originaltext, wie er aus der Hand des Revisors hervorgegangen ist. Wohl hat im allgemeinen S die besseren Lesarten, aber an einigen wenigen Stellen wird sie an Korrektheit von U übertroffen²⁰. Und T ist überhaupt ein Mischtext, der durch Zusammenschweißen von Vg mit revidierten Lesarten entstanden ist. STU verraten also schon eine gewisse Textentwicklung, die natürlich ihre Zeit gebraucht hat. Man kann also annehmen, daß die Revision spätestens im Anfang des 15. Jh., wahrscheinlich aber schon im 14. Jh. durchgeführt wurde. Die Revision fällt in die Literaturperiode des 'Amda ḥeyon, die vom Ende des 13. Jh. bis Anfang des 15. Jh. reicht²¹. Damals nahm die äthiopische Literatur einen ungeahnten Aufschwung. Die Beziehungen zum koptischen Patriarchat wurden enger. Unter Einfluß des Klerus, der von Ägypten nach Abessinien kam, wurden die hl. Bücher korrigiert. Man verwendete dazu fast ausschließlich arabische Texte, denn das alte Koptisch war längst aus dem öffentlichen Leben verdrängt und durch das Arabische ersetzt worden. Es blieb nur mehr als Kultsprache erhalten. Aber auch die gottesdienstlichen Bücher der Kopten waren vielfach schon mit einer arabischen Parallelübersetzung versehen. Es ist also nach diesen historischen Gesichtspunkten anzunehmen, daß auch zur Revision der äthiopischen Apokalypse arabische Texte, und nicht bohairische, herangezogen wurden, und daß die Übereinstimmungen mit bo nicht auf bohairische Texte zurückgehen, sondern auf arabische Texte, die eine bohairische Vorlage hatten.

Diese Annahme wird noch erhärtet, wenn man S mit den arabischen Texten vergleicht. Es gibt nur ungefähr 10 Stellen, an denen S nur mit bo und nicht auch mit arab geht²². Es gibt aber über 40 Stellen, an denen S nicht mit bo, wohl aber mit einem der arabischen Texte geht²³. Unklar

²⁰ 18,12 S: et-omne purum — U: et-omne lignum purum (= arab B: »reines Holz«).

18,19 S: et-in mari multi-sunt e-pretio suo — U: et-in mari, et multi-sunt e-pretio suo — arab C: im Meer und sie waren glücklich von ihrem Adel.

²¹ Vgl. Guidi, *Storia della letteratura etiopica* (Roma 1932), 8 und 25.

²² 9,2 gr: καὶ ὁ ἀήρ — arab ABC: und die Luft — S: mit der Luft — bo: nem pi-aēr. »nem«, das sowohl »und« als auch »mit« bedeutet, wurde in S hier fälschlich durch »mit« wiedergegeben. Arab ABC haben »und« (= gr).

17,9 gr: ὄρη — arab ABC: Berge — bo: entōw — S: generatio. S dürfte hier »endžōw« (Geschlechter) statt »entōw« (Berge) gelesen oder vorgefunden haben; ein Fehler, der sich nur aus bo erklären läßt.

21,22 gr: καὶ τὸ ἀρνίον — arab AB: und das Lamm — arab C: und das Kamel (?) — S: cum agno — bo: with (and) the lamb. Derselbe Fehler wie in 9,2.

²³ 1,9 gr: Πάτμος Vg: feṣmō — bo: pathmō — S: baṣmōṣ — arab AB: baṣmus — arab C: batmuš. Die Transskription des griechischen π durch äthiopisches »b« kann nur aus einer der arabischen Lesarten erklärt werden.

bleibt nur, nach welchem arabischen Text die Revision vorgenommen wurde. An ungefähr 20 Stellen findet man Übereinstimmungen oder Anklänge an arab A, an ca. 30 Stellen Verwandtschaft mit arab B, an ca. 30 Stellen mit arab C, an ca. 20 Stellen mit arab A B oder arab B C, an ca. 50 Stellen mit arab A C. Dann gibt es noch ca. 50 Stellen, an denen die Lesarten in S von jeder der drei arabischen Rezensionen herkommen könnten²⁴.

3,7 gr (= bo): ὁ ἀνοίγων κ. οὐδεὶς κλείσει κ. κλείων κ. οὐδεὶς ἀνοίγει — Vg: et-nemo qui-reserat et-nemo qui-claudit praeter-eum — S (arab AC): qui-reserat et-non-potest unus ut claudat et-si clausit, non-potest unus ut reseret. S hat wörtlich genau den gleichen Text wie arab AC.

7,9 gr: (= Vg = arab B): φοίνικες — bo: Lichter = arab C — S: (= arab A): folium palmarum. Der Zusatz in S ist leicht aus arab A zu erklären.

8,5 bo (= gr): κ. ἐγέμισεν ἐκ (bo: εἰσὸλθεῖν) τ. πυρὸς τ. θυσιαστηρίου — S (= arab B): et-implevit igne (ʿēḅāta) ex-altari.

18,18 bo (= gr): who is like to this great city — S (= arab B): quis similis-est-tibi, o-civitas magna? Nur S und arab B konstruieren mit dem Vokativ.

22,19 Vg (= gr): removebit Deus partem-eius e-ligno vitae — bo (= arab C): God shall take away his part from (the) book of (the) life — S (= arab A): auferet Deus nomen-eius e-libro vitae. Nur arab A stimmt genau mit S überein.

24

a) äthiop. S = arab A (≠ arab BC):

8,12 gr: καὶ τὸ τρίτον τῶν ἀστέρων — S = arab A add: obscurati-sunt.

14,12 gr (= arab B): ὧδε ἡ ὑπομονὴ τῶν ἁγίων ἐστίν — S: et-qui-patients-fruit e-sanctis — arab A: und wer geduldig ist von den Heiligen — arab C (= bo): und welcher geduldig ist mit den Heiligen. Vgl. dazu die Stellen 7,9 und 22,19 aus Anm. 23.

b) äthiop. S = arab B (≠ arab AC):

1,8 Vg (= gr): 'alfā et 'ō — S: 'alfā et- 'ō primus et-ultimus — arab B: a ὁ der erste und der letzte.

3,18 Vg: ut dives-fias per-me — gr: ἵνα πλουτήσῃς — S: = ut dives-fias per-id (oder: eum) — arab B = S.

13,1 Vg (= gr): et-in cornibus-eius — S (= arab B): om.

13,8 Vg (= gr): vita agni — S: vita cum agno (eigtl. »mit dem des Lammes«) — arab B: das Leben mit dem Lamme.

13,16 Vg: et-faciet omnis (nom. :) — gr: καὶ ποιεῖ πάντας — S (= arab B): et-faciat super omnem.

18,18 s. Anm. 23.

c) äthiop. S = arab C (≠ arab AB):

8,1 Vg: tacuit omne — gr: ἐγένετο σιγὴ — S (= bo = arab C): et-facta-est vox.

12,4 gr (Vg om): ἐνώπιον τῆς γυναικὸς τῆς μελλούσης τεκεῖν — S (= arab C = bo): ante mulierem (om: τ. μελλούσης τεκεῖν).

14,2 gr (= arab AB, Vg): κ. ἤκουσα φωνὴν ἐκ τ. οὐρανοῦ ὡς φωνὴν ὑδάτων πολλῶν κ. ὡς φωνὴν βροντῆς μεγάλης κ. ἡ φωνὴ ἦν ἤκουσα ὡς κιθαρῳδῶν κιθαριζάντων ἐν ταῖς κιθάραις αὐτῶν — S (= arab C): et-audivi vocem e-caelo ut terraemotus (arab C add: ingens) et-vocem audivi ut luces.

18,22 Vg: vox cithararum — gr: φωνὴ κιθαρῳδῶν — S: strepitus lapidis — arab C (= bo D+G^mZ): Stimme eines Steines.

d) äthiop. S = arab AB (≠ C); äthiop. S = arab BC (≠ A):

2,9 Vg: et-non-facti-sunt — gr: καὶ οὐκ εἰσίν — S: et-non-facti-sunt iudaei — arab AB: und sind nicht Juden.

7,2 Vg: ex oriente — gr: ἀπὸ ἀνατολῆς ἡλίου — S (= arab BC): ex ortu solis.

Meiner Meinung nach ist dieses Schwanken zwischen den Lesarten auf die arabische Vorlage zur äthiopischen Revision zurückzuführen. Es dürfte sich da um einen Text der Rezension C, der aber stärker als mein C-Text von arab A und B beeinflusst war, gehandelt haben. Möglicherweise finden sich in einem solchen Text dann auch die rein bohairischen Lesarten, die in meinen arabischen Texten nicht mehr auftreten, die aber in S vorhanden sind. Vielleicht ist auch an eine mehrmalige Revision nach verschiedenen arabischen Texten zu denken. Freilich hätte eine solche Prozedur nach äthiopischer Manier öfter Spuren in Form von Doppellesarten hinterlassen. Aber davon ist nicht viel zu merken²⁵. Auch die Annahme, daß die arabische

20,15 Vg: qui-non-invenietur scriptus — = gr — S: cuius-non-invenietur scriptum nomen-eius — arab AB: sein Name geschrieben.

22,5 gr (= Vg): και νῦξ οὐκ ἔσται ἔτι — S: (= arab AB): et-non-est ibi nox.

e) äthiop. S = arab AC (≠ arab B):

3,12 Vg: civitatis-eius novae — gr: τ. πόλεως τ. θεοῦ μου τῆς καινῆς — S: civitatis patris-mei novae — arab AC: add: quae patris mei.

8,4 Vg: cum oratione sanctorum — gr: ταῖς προσευχαῖς τ. ἁγίων — S: cum oratione omnium sanctorum — arab A: aller Heiligen — arab C: der Gesamtheit der Heiligen.

13,1 Vg: = gr: δέκα διαδήματα — S: et-IV coronae — arab A+C: vier — arab A^{mg}: zehn.

13,16 Vg = gr: ἡ ἐπὶ τὸ μέτωπον αὐτῶν — S: et-frontem-eorum = arab AC.

16,11 Vg (~ gr): e tribulatione vulnere-suorum — S: propter tribulatione-sua et-ex-operibus-suis — arab AC: von dem Leid und von ihren Werken.

17,11 Vg = gr: και αὐτὸς ἄγγελος ἐστίν — S: angelus is (est) = arab AC.

19,7 Vg = gr: και ἡ γυνή αὐτοῦ — S: = arab AC: cum sponsa-eius.

f) äthiop. S = arab ABC:

3,1 Vg: quod nomen-tuum vivum — gr: ὅτι ὄνομα ἔχεις ὅτι ζῆς — S: quia tibi ibi nomen salvationis — arab (= bo): und daß dir der Name der Rettung.

3,8 Vg = gr: σου τὰ ἔργα — S: opus-tuum et-fidem-tuam — = arab = bo.

7,6 S, arab und bo führen im Gegensatz zu gr auch »Dan« unter den Stammesnamen auf.

11,13 Vg = gr: τὸ δέκατον (τῆς πόλεως) — S: = arab (= bo): tertia pars.

²⁵ Eine solche Spur kann vielleicht in 18,12 gefunden werden. Man muß hier den Text der Hs. U, der allerdings etwas durcheinander geraten ist, mit heranziehen: gr: και πᾶν σκεῦος ἐκ ξύλου (Variante: λίθου) τιμιωτάτου κ. χαλκοῦ — Vg: et-omne ornamentum quod-habet gemmam pretiosam, et-aes .. — S: et-omne ornamentum quod-habet lignum pretiosum, et-omnem gemmam et-omne purum et-aes ... — U: et-omne lignum pretiosum et-omne ornamentum et-omnem gemmam pretiosam et-omne lignum purum, aes ... — arab AC: und jedes Gefäß von feinem (C: edlem) Holz — arab B: und Arten von Gefäßen des reinen Holzes. Der Text in S ist unvollständig. Wahrscheinlich ist er nach Vg und U so zu ergänzen: et omne ornamentum quod habet lignum pretiosum, et omnem gemmam pretiosam et omne lignum purum ... Wir haben vier Substantiva. Davon passen zum griechischen Text und Vg ornamentum (entspricht σκεῦος) und gemmam pretiosam (λίθου τιμιωτάτου). Der Ausdruck lignum pretiosum, der der griechischen Variante ξύλου τιμιωτάτου entspricht, paßt zu arab A (von feinem Holz) bzw. zu arab C (von edlem Holz). Der Ausdruck lignum purum entspricht der Lesart bei arab B (des reinen Holzes). Der vollständige Text bei S (und U) dürfte also eine Verschachtelung von drei verschiedenen Lesarten sein: Vg + arab AC + arab B.

Parallelübersetzung zur bohairischen Apokalypse eine Rolle gespielt hat, ist nicht ganz von der Hand zu weisen, da auch in dieser Richtung Spuren zu entdecken sind²⁶. Ein weiterer Beweis für die Verwendung arabischer Texte in R₁ findet sich in Hs. T. Hier steht zwischen 3,6 und 3,7 die Bemerkung አዎን:ረ-አይ:ይቤ: . Genauso aber lautet die Formel, mit der in den arabischen Texten die einzelnen Abschnitte voneinander getrennt werden²⁷.

Fraglich bleibt die Erklärung für die große Zahl der Sonderlesarten in S (an ca. 70 Stellen), für die weder in bo noch in einem meiner arabischen Texte Anhaltspunkte vorhanden sind. Ein Teil beruht wohl auf Fehler beim Abschreiben. Das trifft wahrscheinlich bei den Auslassungen und bei den falschen Ziffern zu²⁸. Aber für den Rest fehlt jede Erklärung, wenn man sie nicht auch in der arabischen Revisionsgrundlage sehen will.

Eine weitere große Schwierigkeit bedeuten die vielen gelöschten Stellen in S. Meistens ist so gründlich gelöscht worden, daß das ursprüngliche Wort nicht mehr zu erkennen ist. Aber nirgends kann man erkennen, warum überhaupt gelöscht wurde. Es wurde auch nur an einer einzigen Stelle (1,15) ein neues Wort (ሊባኅሕ:) darüberschrieben. Sonst blieb überall die Lücke²⁹. Vielleicht verhielt es sich mit den Löschungen folgender-

²⁶ Der arabische Paralleltext zu bo A übersetzt in einer Glosse zu 3,7 den Städtenamen *Φιλαδέλφεια* mit »the love of the brothers«. Denselben Zusatz, der in keinem meiner arabischen Texte steht, verwendet auch S: scilicet amator fratrum.

²⁷ In arab A steht an derselben Stelle »aus der Apokalypse« und in arab B heißt, es genau wie in Hs. T: »aus der Apokalypse. Er sprach«. Mein Vertreter für die arabische Rezension C hat diese Zwischenformel nicht.

²⁸

S ≠ arab ABC ≠ bo:

3,16 gr (Vg om): μέλλω σε ἐμέσαι ἐκ τοῦ στόματός μου — S: sicut — ? — faciei abscondi memoriam-tuam ex-ore-meo et-propter-hoc reliqui-te.

10,7 Vg (~ gr): cui-est (ut) buccinet — S: cui-est (ut) buccinet et-si buccinat.

12,11 Vg = gr: usque ad-mortem — S: usque pervenierint ad mortem.

16,20 Vg: et-deletae-sunt omnes insulae — gr: καὶ πᾶσα νῆσος ἐφυγεν — S: et-fugierunt omnes insularum.

20,8 Vg: ut se-invicem-necent — gr: εἰς τὸν πόλεμον — S: ut seducent-eos.

Die folgenden Auslassungen, die nirgends eine Stütze haben, sind wahrscheinlich der Unaufmerksamkeit der Kopisten zuzuschreiben: 2,9: τὴν θλίψιν — 3,21: ἐν τῷ θρόνῳ μου — 4,6: θάλασσα — 6,14: ὡς βιβλίον ἐλισσόμενον — 7,2: τέσσαρσιν — 7,17: πηγᾶς — 9,1: τοῦ φρέατος — 10,6: κ. τ. γῆν κ. τὰ ἐν αὐτῇ κ. τ. θάλασσαν κ. τὰ ἐν αὐτῇ — 11,4: τῆς γῆς ἐστῶτες — 15,5: ἐν τῷ οὐρανῷ — 17,6: θαῦμα μέγα — 17,12: ἔξουσίαν μίαν ὥραν λαμβάνουσιν — 18,2: καὶ μεμισμένου — 18,6: ὡς καὶ αὐτῇ ἀπέδωκεν — 19,19: τὸ θηρίον — 21,17: τεσσάρων πηγῶν — 21,27: τῆς ζωῆς. Bei folgenden Abweichungen dürfte es sich um Schreibfehler handeln: 1,5: iudicavit-eos (statt: iudex-eorum) — 9,11: maḥādōn (bo: makedōn), ḅamāḅēnī (he who destroyeth, Ἐπολλύων) — 9,18: 5 (statt 3) — 12,3: 7 (statt 10); 4 (statt 7) — 13,1: 7 (statt 10).

²⁹

Gelöschte Stellen:

(Die gelöschte Stelle ist durch Klammern [---] gekennzeichnet. In der Klammer steht der vermutete oder der aus den noch sichtbaren Buchstaben rekonstruierte Text.)

a) Der ursprüngliche Text vor der Löschung ist, wenigstens bruchstücksweise, noch zu erkennen. Er paßt zu einer arabischen Rezension. Durch die Löschung wurde S wieder an Vg angeglichen:

Hs. T

Hs. T ist textlich nahe verwandt mit Hs. S. Denn T bringt in Übereinstimmung mit S viele Lesarten, die auf die erste Revision nach arab zurückgehen. Aber während S ziemlich rein die Form des Textes darstellen dürfte, wie er aus der revidierenden Hand hervorgegangen ist, verhält es sich mit T anders. Denn T ist eher als ein Mischtext anzusehen. In T sind die neuen Lesarten in sehr verschiedener Weise verwendet. Man findet in T häufig Kompilationen³⁰, d.h., Lesarten des üblichen Textes

12,11 S: et propter [sanguinem] testium eorum — arab AC: und wegen des Blutes (B = Wortes) ihrer Zeugen — Vg: et propter verbum iustorum eorum.

16,3 S: et factum-est s[anguis sicut - - - mortuo]rum — arab A: da wurde es zu Blut wie Farbe von Blut der Toten — arab B: da wurde Blut wie solches von Toten — arab C: da wurde es zu Blut wie Blut von Toten. Nur zwei Buchstaben sind nicht mehr zu erkennen. Entweder stand hier ein Wort, das zu »Farbe« aus arab A oder zu »Blut« aus arab C paßte, oder es war ein Relativausdruck wie in arab B an der Stelle.

21,23 S: et candelabrum-eius [id est] agnus — arab C: und ihr Leuchter ist das Lamm — Vg: et candelabrum agni.

c) Es gibt ein paar Stellen, an denen S stark von Vg abweicht. Um S an Vg anzugleichen, hätte man die ganze Stelle streichen müssen; man hat aber nur 1 oder 2 Buchstaben getilgt. Solche Stellen sind:

1,14 S: et [caput eius et] crines capitis eius ut glacies et barba eius ut lana alba — arab AC: und das Haar seines Kopfes weiß wie die weiße Wolle und das Eis — arab B: und das Haar seines Kopfes und seines Bartes weiß wie das Eis und die reine Wolle — Vg: et album caput eius et crines eius ut lana alba.

3,16 S: quia medius, non frigidus et non calidus sicut [- -] faciei abscondi memoriam tuam ex ore meo et propter hoc reliqui te — Vg: quia medius-es tu — . In S wurden nur 2 Buchstaben gelöscht. Die Stelle paßt zu keinem anderen Text. Sie ist wahrscheinlich irgendeinem Kommentar entnommen.

8,11 S: aquarum [- - - - -] sicut absinthium — arab AC: und ein Drittel der Wasser wurde bitter wie Aloe — Vg: aquarum cum turbine.

d) An der folgenden Stelle ist die ursprüngliche Lesart nicht mehr zu erkennen und auch nicht mehr zu erschließen:

2,5 S: et recordare ob [- - -] cecidisti — arab: und erinnere dich (arab A add: jetzt), wie du gefallen bist — Vg: et recordare ob quid cecidisti. Die Lücke verrät nur so viel, daß hier nicht »quid« wie in Vg stand.

e) An zwei weiteren Stellen ist es ganz unklar, warum überhaupt gelöscht wurde, denn S ging ohnedies mit Vg:

5,12 S: Zeile 7 qui necatus-est, Zeile 8 [-] sumat virtutem et, Zeile 9 [reg]num . . . — Vg: qui necatus-est ut sumat virtutem et regnum. Die fehlenden Buchstaben sind leicht nach Vg zu ergänzen.

11,8 S: nomen eius spirituale [Sodoma] Aegypti — Vg: nomen eius fetmō quod absconditum Sodom et Aegyptus. Die Stelle weicht zwar von Vg ab. Warum aber gerade »Sodoma«, das noch ungefähr zu erkennen ist, getilgt wurde, bleibt unklar. Das Wort steht sowohl bei bo als auch in den arabischen Texten.

30

Kompilationen:

2,10 Vg: ut tentemini et-tribulati-sitis — S: ut probemini probatione et-tristes-sitis — T: ut non-tenteris (= Hs. B) et-probemini probatione et-tristes-sitis et-tribulati-sitis.

2,13 Vg: et-manus-tua (wahrscheinlich richtig »ubicumque«) thronus . . . — S (= arab): locus throni — gr: θρονου ὁ θρόνος — T: locus et-manus-tua thronus . . .

und revidierte Lesarten sind zu Doppellesarten verschmolzen. An anderen Stellen wieder stehen nur die neuen Varianten³¹. Wieder an anderen Stellen

3,1 Vg: quod nomen-tuum vivum, et-mortuus(es) tu — S: quia tibi ibi nomen salvationis quia tu(es) vivus, et-mortuus — arab: und daß dir der Name der Rettung — T: quod nomen-tuum (fälschlich acc.) vivum, et-mortuum, quia ibi nomen salvationis quia tu (es) vivus, et-mortuus (es) tu.

3,3 Vg: quomodo accepisti et-audivisti, poenitentiam-age igitur — S: quomodo accepisti et-errasti, observa-id et-poenitentiam-age igitur — arab: wie hast du genommen und bist herumgeirrt — T: quomodo accepisti et-errasti et-audivisti, observa et-poenitentiam-age.

3,3 Vg: et-si-autem non-vigilaveris — arab: und wenn du dich nicht bessern wirst — S: et-si-autem non-poenit.-egeris et-non-evilaveris — T: et-si-autem non-surrexeris et-non-evilaveris et-non-vigilaveris. T liest hier fälschlich 'itanšā'eka statt 'ī-tanašāheka, was bei der Ähnlichkeit des Wortbildes verständlich ist.

3,4 Vg: qui non-polluerunt vestimenta-sua — S: ... non-inquinaverunt .. — T: qui non-polluerunt et-non-inquinaverunt vestimenta-sua.

3,7 Vg: et-nemo qui-reserat et-nemo qui-clausit praeter-eum — S (= arab AC): qui-reserat et-non-potest unus ut claudat et-si claudit, non-potest unus ut reseret — T: qui-reserat et-non-potest unus et-nemo qui-claudit et-si claudit, non-potest unus ut reseret praeter-eum. In T sind die Bestandteile von Vg gesperrt gedruckt.

13,11 Vg: et-deinde exiit altera bestia e terra — S: et-vidi, altera bestia exiit e-terra — T: et-deinde vidi, altera bestia exiit e-terra.

16,1 Vg: et-dixit-eis vox e-caelo ex altari — S: et-audivi vocem magnam e-caelo quae-dicit — T: et-audivi et-dixit-eis vocem e-caelo et-ex-(intra) altari et-dixit-eis. »et-audivi« stammt von S, ebenso der Akkusativ »vocem«, der in diesem Zusammenhang sinnlos ist. »et-dixit-eis«, das zweimal steht, stammt von Vg.

17,16 Vg: et-destruent-eam et-nudam-reddent-eam — S: et-destruent-eam et-desolabunt-eam — ähnlich arab B: und sie lassen sie werden zu einer verlassenen Ruine — T: et-destruent-eam et-desolabunt-eam et-nuda-reddent-eam.

³¹ T verwendet revidierte Lesarten:

a) Erweiterungen (Ergänzungen):

2,2 Vg: om. καὶ ἐπείρασας — S: et-ecce probavi — arab A: und siehe, du hast versucht — T: ecce probavi. S und T verwenden fälschlich die 1. pers. sing.

2,9 Vg: et-non-facti-sunt, sed qui .. — S: et-non-facti-sunt iudaei sed .. — arab B: doch sie sind nicht Juden — T: et-non-facti-sunt Iudaei qui ..

2,10 Vg: proicit ex-vobis — S, T, arab: proicit homines ex-vobis.

3,4 Vg: om. ὅτι ἄξιοί εἰσιν — S: quia ii digni (sunt) ei (fem.) — T: quia ii digni (sunt) mihi — arab: weil sie würdig sind.

3,7 Vg: Philadelphiae (gen.) — S, T: Philadelphiae, scilicet amator fratrum — arabische Glosse zu bo A: the love of the brothers (nach Horner).

3,8 Vg: opus-tuum — S, T, arab: opus-tuum et-fidem-tuam.

3,9 Vg: om. ἰδοὺ ποιήσω αὐτοὺς ἵνα ἤξουσιν — S, T, arab A: et-ecce faciam-eos ut veniant.

8,10 Vg: ut ignis — S, T, arab: ut candelabrum ignis.

12,4 Vg: om ἐνώπιον τῆς γυναικὸς τῆς μελλούσης τεκεῖν — S, T, arab C: ante mulierem _____.

15,1 Vg: om. τὰς ἐσχάτας — S, T, arab: plagas ultimas.

16,11 Vg: opus-eorum — S, T: opera-eorum mala — arab: von ihren bösen Werken.

20,15 Vg: scriptum — S: scriptum nomen-eius — T (= arab AB): nomen-eius scriptum.

21,21 Vg: ut vitrum — S: vitrum lucidat — T: ut vitrum et-lucidat (fälschlich Kausativ) — arab AB: leuchtet wie Glas — arab C: wie Glas glänzt.

steht im Gegensatz zu S der übliche Text, auch da, wo dieser ganz unverständlich geworden war³². Die revidierte Lesart hätte einen viel sinngemäßerem Text geliefert. Es gibt schließlich auch ein paar Stellen, an denen T revidierte Lesarten aufweist, während S beim Text der Vg bleibt³³.

Ich stelle mir die Entstehungsgeschichte des Textes T so vor: Der Schreiber hatte als Vorlage eine Hs. ähnlich der Hs. W vor sich³⁴. In den üblichen Text waren nach äthiopischer Manier die neuen Lesarten entweder zwischen die Zeilen oder als Randbemerkungen hineingeschrieben. Der Kopist wählte nun willkürlich aus. Entweder er blieb beim üblichen Text, oder er entschied sich für die revidierte Lesart oder er stellte beide nebeneinander oder verschachtelte sie ineinander. Das Ergebnis einer solchen Arbeit war dann T.

Eine Eigenheit des Textes T sind die vielen Sonderlesarten, die nirgends, weder in arab noch in bo, eine Stütze haben. Zum größeren Teil dürften sie als Fehler beim Abschreiben angesehen werden. Ein kleinerer Teil sind Reminiszenzen oder eigenmächtige Änderungen des Kopisten³⁵. An zwei

b) Andere gemeinsame Abweichungen von Vg:

1,17 Vg: in pedibus-eius — S, T (= arab): sub pedibus-eius.

2,12 Vg (= gr): angelo (dat.) — S, T, arab: ad angelum.

2,19 Vg: plura — gr: *πλείονα* — S, T: meliora — arab AB: vortrefflicher — arab C: besser.

2,23 Vg (= gr): opera-vestra — S, T, arab: opera eius.

3,9 Vg: et-non-facti-sunt, mentiuntur — S (= arab): et-non-facti-sunt sic, sed mendaces (sunt) ii — T (fehlerhaft): et-non-facti-sunt ut qui-(ad)-mendaces ii. Wo Vg ein Verb verwendet, haben S, T ein Substantiv.

8,13 Vg: vox tubarum-eorum — S, T: vox-eorum — arab: Stimmen.

19,10 gr: *σύνδουλός σου εἰμι* — äthiopische Texte uneinheitlich — S, T: ego autem servus qui-ut-tu, et-socius fratribus-tuis — arab B: siehe, ich bin ein Diener wie du und wie deine Brüder.

³² 5,3 T = Vg: et-nemo qui-potuit patefacere illum librum, et-non-videre-eum non-in-caelo et-non-in-terra — S (besser): et-non-potest unus ex-(intra) caelo et-terra et-sub terra ut patefaciat librum et-spectet ad-eum — arab AC: und nicht konnte einer im Himmel und nicht auf der Erde und nicht unter der Erde, daß er das Buch öffne und es sehe — arab B: ... und nicht der Blick auf es.

13,10 T = Vg: et-capta-est-etiam mens-mea .. — S (= arab C): et-qui-autem vadit (fälschlich Kausativ) in-captivitatem, et-vadat.

³³ 3,10 S = Vg: ut probes-eos — T = arab: ut probet-eos.

3,9 S = Vg: et-sciunt — T: et-sciunt omnes — arab add: alle.

8,10 S = Vg: et-descendit in .. — T = arab: et-descendit super ..

10,2 S = Vg: et-in manu-eius — T = arab: et-in manu-eius dextera.

13,7 S = Vg: et-datum-est-ei — T (= arab): et-data-est-ei potestas.

17,18 S = Vg: regna terrae (*βασιλειῶν*) — T: reges terrae (*βασιλέων*) = arab ABC.

³⁴ Siehe über Hs. W S. 35 und die Fortsetzung im nächsten Band.

³⁵ Fehler, Reminiszenzen und eigenmächtige Änderungen:

1,8 et-est (add: qui-vēnit) et-qui-veniet. Reminiszenz an 1,4.

1,13 et-in-medio candelaborum (add: sedet).

2,18 aes Libani (add: quod-adusserunt in igne). Reminiszenz an 1,15.

2,20 servis-meis (= dat.) (add: prophetis). Reminiszenz vielleicht an 10,7 oder 11,18.

Stellen kann angenommen werden, daß sich hier andere (ältere?), von Vg und S abweichende Lesarten erhalten haben³⁶.

- 2,28 sumpsi (add: potestatem).
 3,2 S: quia non-inveni — T: quia non-vidi et-non-inveni. Der Fehler ist durch Verlesung des folgenden 'irakabkū entstanden.
 3,5 ante patrem-meum (add: qui-in-caelis). Reminiszenz an Mt 10,32.
 5,5 om.: non-fleas.
 5,10 T: wararaykū (et-elegi) — Vg: waraßaykū (et-institui).
 6,2 ecce (add: et-exiit) equus.
 6,8 trp: et-per-serpentes et-per-mortem.
 6,16 e-facie (add: terrae) qui-sedet.
 7,7 T läßt den Stamm »Gad« aus.
 7,12 trp. deo-nostro (dat.) et-fortitudo.
 8,5 et-terraemotus (add: magnus).
 8,10 (add: navibus) et-fluminibus (dat.).
 9,17 qui-ignis (add: et-fumus). Vielleicht Reminiszenz an 19,17. 18.
 10,5. 8 qui-calcavit (add: per-pedem-suum).
 11,7 compleverunt (add: certamen-suum) et-testimonium-suum.
 12,5 et-peperit (add: illa mulier).
 12,17 mandatum Dei (add: et-fidem Iesu Christi).
 13,1 nomen blasphemiae (add: plenum).
 13,4 (add: magnitudinem) potestatis-eius.
 13,5 et-blasphemiae (add: super nomen Dei). Vielleicht Reminiszenz an 13,6.
 13,16 ut scribantur (add: signo nominis illius bestiae). Irrtümlich aus 13,17 hereingenommen.
 14,5 puri ii (add: e-mulieribus). Reminiszenz an 14,4.
 14,10 (add: et-in-conspectu throni Dei) et-in-conspectu agni.
 14,15 T: messis cibi — Vg: messis terrae.
 16,6 trp. prophetae et-sancti-tui.
 16,15 veniam (add: cito) subito.
 16,21 plaga-eius valde (add: superabunde).
 17,5 T: et-haec mulier — Vg: et-hae aquae.
 18,3 gentes (add: qui sedent in terra).
 18,8 et-comburent-eam (add: carnem-eius) in-igne. Reminiszenz an 17,16.
 18,17 e-longinquo (add: clamaverunt et-) steterunt. Irrtümlich aus dem folgenden Vers hereingenommen.
 18,23 T: dedisti-bibere-eis — Vg: seduxisti-eos.
 19,5 deo nostro (add: Deo) (dat.).
 19,12 corona (add: aurea).
 19,19 illi (add: bestiae), qui-insidet equo. Sinnwidriger Einschub.
 19,21 T: omnis bestia — Vg: omnes aves.
 20,9 (add: et collegerunt-eos) et-circumcinxerunt-id.
 21,16 illa civitas (add: et-portae-eius).
 22,15 T: mendacium — Vg: factorem mendacii.
³⁶ 21,24 Vg: facient-venire honorem suum — gr: φέρουσιν τὴν δόξαν αὐτῶν — T: facient-venire honorem-suum et gloriam-suam facient-intrare — S: facient-venire honorem-suum et intrabunt. In T ist dem Sinne nach zweimal dasselbe ausgedrückt. Es ist aber unbestimmbar, woher die Doppellesart genommen ist. S hat im Vergleich zu T den schlechteren Text: es fehlt das zweite Substantiv und auch, die nicht-kausative Verbalform »et intrabunt« ist nicht korrekt.
 22,12 gr: ἀποδοῦναι (s: ἀποδοθῆναι) ἐκάστῳ ὡς τὸ ἔργον ἐστὶν αὐτῶν — Vg: ut restituam-ei singulo et-iudicabo-eum sicut opera-eius — T: ut restituatur omni singulo et-erit-ei sicut opera-eius et iudicabo-eum. In T kommt die alte, ur-

In T tritt uns das ganze Elend des äthiopischen Textes entgegen. Alte Lesarten stehen friedlich neben neuen, oder beide werden ineinandergeschoben, oder es werden bald die alten, bald die neuen vorgezogen. Ganz nach Belieben wurde von den Kopisten — oft waren es Kinder — zwischen den Varianten gewählt. Es herrscht reine Willkür. Das gilt nicht nur von der Apokalypse. Dieselben textlichen Schwierigkeiten bestehen auch für die anderen Bücher der Bibel. Gerade dadurch aber wird der Wert der äthiopischen Übersetzung für die Textkritik stark gemindert³⁷.

Hs. U

Lesarten, die aus der ersten Revision nach arab stammen, treten auch im Text der Hs. U auf, allerdings nicht in dem Maße wie in S und T. Die erste Übereinstimmung mit S und T zeigt sich in 7,9. Aber erst vom 17. Kapitel an häufen sich die neuen Varianten³⁸. Sie bilden dann mit den Lesarten des üblichen Textes oft Doppellesarten³⁹. Diese Kompilationen gehen natürlich nicht immer ohne Fehler ab. Aber es gibt auch einige

sprüngliche Lesart zum Vorschein. T verwendet die III₁-Form (yetfaday). Sie dürfte die ursprüngliche Form sein, die zu dem passiven Infinitiv von *s* paßt. »et-erit-ei sicut opera-eius« entspricht ungefähr dem Nebensatz *ὡς τὸ ἔργον ἐστὶν αὐτῶν*. Aus yekawenō wurde 'ekuēnenō, das bei T in der Form 'ekīnenō angehängt ist. S vereinfacht den Satz im Einklang mit arab C; S: ut restituum-ei singulo secundum opera-eius — arab C: und gebe jedem einzelnen nach seinen Werken.

³⁷ Vgl. Hackspill, *Ev. - Übersetzung* 117ff. Guidi, *Le traduzioni* 37. Montgomery, *The Eth. text of the Acts* 177. Vööbus, *Early Versions* 269, u. a.

³⁸ 7,9 Vg = gr: *φύλλαρες* — S, U: *folium palmarum*.

7,16 Vg: et-non-sitient-etiam, et-sol .. — U (~ S⁺, T, R₂): et-non-sitientiam et-non-defatigabuntur-quoque — arab: add: und sie werden nicht ermüden.

18,5 Vg: quia secuta-sunt-eam peccata-eius usque caelum — S: = Vg + et-ascendit (fem.) usque caelum — U: = Vg + et-ascendit (masc.) usque caelum — arab B: weil ihre Sünden aufstiegen. Es handelt sich hier um eine Doppellesart (R₁ = Vg + arab B), wobei die arabische Variante wahrscheinlich vom ṣa'idischen Text beeinflusst ist: arab B: stieg auf — sa: »were exalted« = S: ascendit. S dürfte dabei die ursprüngliche Form des Verbs (perf. 3. pers. sing. fem.) bewahrt haben, denn arab B hat dieselbe grammatische Form. In U ist dann das 2. Verb dem ersten angeglichen worden.

18,18 Vg: cum vidissent incendium civitatis-eius — S, U, arab B (= gr): cum vidissent fumum incendii-eius.

19,10 Vg: et-cum fratribus-tuis — S, T, U: et-socius fratribus-tuis — arab AC: und Diener deiner Brüder.

20,15 Vg: qui-non-inventus-est scriptus — S, T, U (= K), arab AB: add: nomen-eius (cuius-nomen non-inventum-est scriptum).

³⁹ 18,4 Vg: et-exiit altera vox — S (= arab A): et-audivi, altera vox .. — U: et-audivi, exiit vox.

18,7 Vg: et-helluata-est eomodo vexate-eam et-affligite-eam — S: et-helluata-est (III₁), date-ei afflictionem cordis et-tristitiam — U (= Vg + S): et-helluata-est et-versa-est et-eomodo vexate-eam et-affligite-eam, et-dederunt-ei afflictionem cordis et-tristitiam. S verrät Verwandtschaft zu arab A (Schmerz des Herzens und Traurigkeit). Die Verschachtelung der beiden Lesarten ging nicht ohne Fehler ab (wahabewā in S = wa + imper. habewā = et-date-ei; bei U wird daraus das Perf.: wa + wahabewā. Aus tafag'at macht U tagafte' at von tagafte 'a = »verti«).

Stellen, an denen U den besseren Text aufweist⁴⁰. Auch das kommt bisweilen vor, daß U noch über S und Vg hinaus erweitert⁴¹. Woher U solche Zusätze nimmt, bleibt unklar.

18,14.15 Vg: *et-fructus-tui transierunt a-te et-omnis pinguedo-tua et-lux-tua obnubilata-est et-non-invenient ergo mercatores hoc in-te* — S: *et-desideraverunt animae-eorum extinctionem et-transiit delectatio concupiscentiae fragilis* (15) *et-qui divites-facti-sunt a-te mercatores-tui* — U: = Vg bis »in te« und dann folgt = S: *quod-desideraverunt animae-eorum, extinctum-est et-transiit delectatio-eius et-desiderium-eius deletum-est* (15) *et-qui divites-facti-sunt a-te mercatores-tui in-te* — arab B: und die Fröhlichkeit der Seele ging, und es gingen zu Grunde die Früchte des gebrechlichen Begehrens. Die Lesart der Vg ist verdorben, läßt aber noch die griechische Form erkennen. S und die gleiche Partie bei U entsprechen ungefähr dem Text von arab B. Der Anfang von Vers 15, der bei Vg fehlt, hat dagegen eine größere Ähnlichkeit mit arab AC (denn jene, welche reich geworden sind von dir). Die beiden nach arab revidierten Lesarten in S und U weisen nicht mehr den korrekten Text auf. Einiges scheint mir bei S, anderes wieder bei U besser erhalten zu sein, so »fragilis« (S) besser als »deletum-est« (U) und »extinctum-est« (U) besser als »extinctionem« (S). Außerdem dürften die beiden Verba eine Umstellung erfahren haben (transiit = arab »ging« und extinctum-est = arab »gingen zu Grunde«).

18,21 Vg: *proicietur Babylon civitas magna* — S: *cadet et-demergetur ad profundum abyssi magni* — arab C: einen Fall wird Babylon fallen und wird geworfen in den großen See ins Tiefste — U: *cadet et-demergetur et-proicietur Babylon civitas magna*. In U sind das Verb von Vg und die beiden Verba von S nebeneinander gestellt.

19,7 Vg (= gr): *sponsus agni et-mulier-etiam parata (est) ea* — S (= arab AC): *sponsus agni cum sponsa-eius quae-parata ei* — U: *sponsus agni cum sponsa-eius quae-parata ei et-mulier-etiam parata (est) ea*. S paßt zu arab AC (mit seiner Braut). U wirft die beiden Versionen zusammen.

20,5 Vg: *prima vita* — S (= gr, arab): *prima resurrectio* — U: *prima vita et-resurrectio* — U = Vg + S.

21,8 Vg: *et-qui-autem timent-eum dum credunt, et-polluent seipsos et-necabunt et-fornicabuntur* — S: *et-portio-autem infidelibus et-impuris corde et-necatoribus et-fornicatoribus* — arab B: die Ungläubigen und die Schwachen des Herzens und die Unreinen und die Mörder und die Ehebrecher . . ihr Anteil — U: *et-portio-autem malis et-impuris corde et-qui timent-eum dum credunt, et-polluent se ipsos et-fornicabuntur et-necabunt*. S ist eine Verbesserung nach arab B, wobei das Wort »portio« = »Anteil« an die Spitze gestellt ist. Die Verschweißung der beiden Lesarten in U ist nicht ohne Fehler abgegangen (S = kaḥadyān = infideles — U: ʾekūyān = mali).

⁴⁰ Beispiele dafür, daß U den besseren Text hat, sind die beiden Stellen 18,12 und 18,19, die schon in Anm. 20 erwähnt worden sind.

⁴¹ 17,16 Vg (= gr): *et-destruent-eam et-nudam-reddent-eam* — S: *et-destruent-eam et-desolabunt-eam* — T (= Vg + S): *et-destruent-eam et-desolabunt-eam et-nudam-reddent-eam* — U: *et-destruent-eam et-desolabunt-eam et-nudabunt-eam et-nudam-reddent-eam*. Die Lesart in S hat Ähnlichkeit mit arab B (uns lassen sie werden zu einer verlassenen Ruine), die wahrscheinlich auf bo B (»desolate«) zurückgeht. U aber fügt den drei Verben noch ein viertes, das ein Homonym zu »nudam-reddent-eam« ist, hinzu.

21,4 Vg, S (= gr): *et-non-est ergo mors et-non-luctus et-non-ploratus et-non-tribulatio* — U: *et-non-est ergo luctus et-non-tristitia et-non-mors et-non-ploratus et-non-tribulatio*. Die Hinzufügung von »et-non-tristitia« könnte vielleicht durch

Unklar bleibt auch, warum U in den ersten Kapiteln frei von revidierten Lesarten ist. Wahrscheinlich liegt es an der Vorlage zu U. Vielleicht waren da nur in den letzten Kapiteln die neuen Varianten zwischen den Zeilen oder als Randbemerkungen notiert, so daß der Schreiber von U sie verwenden oder zu Doppellesarten mit Vg zusammenziehen konnte. Freilich ist die Hypothese, daß jemand nur die letzten Kapitel einer Hs. korrigiert hätte, höchst unwahrscheinlich. Da könnte man schon eher das Gegenteil annehmen, daß nämlich die Vorlage zu U ein Text der R₁ gewesen wäre, der durch Korrekturen wieder zu einem Vg-Text gemacht worden war (ähnlich wie für R₂ die Hs. W). Der Schreiber von U hätte dann in der ersten Hälfte genau die Lesarten der Vg genommen, in den späteren Kapiteln aber bei erlahmendem Eifer großzügig auch die Lesarten der R₁ gelten lassen. Aber auch das ist keine befriedigende Theorie. Denn irgendwie hätte dabei R₁ auch in den ersten Kapiteln abfärben müssen. Die Frage muß also offenbleiben.

Der Text von U weist ein paar Sonderlesarten auf, die aber mit der arabischen Revision nichts zu tun haben. Sie sind entweder Reminiszenzen an andere Stellen der Apokalypse oder müssen als freie Zusätze eines Kopisten angesehen werden⁴².

Eine Reihe von Varianten teilt U mit den Texten der Familie R₂. Aber die Verwandtschaft beruht hier nicht auf einer gemeinsamen Abhängigkeit von einer der arabischen Rezensionen. Denn die U und R₂ gemeinsamen Varianten haben nichts mit arabischen Lesarten zu tun. Die Verwandtschaft muß hier tiefer liegen. Man kann da vielleicht annehmen, daß ein Vorfahre des Textes U und ein Vorfahre der Texte R₂ (vor der Revision nach arab) Geschwister waren⁴³.

Auswirkungen der R₁

Die erste arabische Revision hat auf andere äthiopische Apk-Texte einen sehr geringen Einfluß ausgeübt. Man fand an den neuen Lesarten kein Gefallen und blieb lieber beim Text der äthiopischen Vulgata. Die Löschungen in S sind ein Beweis dafür, daß man mit den neuen Lesarten vielfach nicht einverstanden war. Nur ganz vereinzelt treten Varianten

einen Vergleich mit arab A, wo dieselbe Form vorkommt, bewirkt worden sein (arab A: und nicht Traurigkeit).

⁴² 11,18 Vg = gr: τοῖς προφήταις — U: prophetis et-apostolis. Wahrscheinlich eine Reminiszenz an 18,20 (gr: καὶ οἱ ἀπόστολοι καὶ οἱ προφῆται).

16,16 Vg = gr: εἰς τὸν τόπον — U: in locum sanctum.

18,19 Vg = gr: ἡ πόλις ἡ μεγάλη — U: civitas fortis et-magna.

18,23 Vg: omnes gentes terrae — U: omnes gentes terrae lugebunt tecum. Vielleicht Reminiszenz an 18,11 (mercatores terrae lugebunt-eam).

⁴³ 6,2 Vg = arab = gr: στέφανος (sing.) — U, R₂: coronae (Plur.).

6,10 Vg = arab = gr: λέγοντες — U: et-dixerunt omnes — R₂: et-dicunt omnes.

14,17 Vg = arab: alter angelus — U, R₂: om. »angelus«.

17,16 Vg = arab = gr: τὴν πόρνην — U, R₂, P: hanc mulierem fornicatricem.

18,4 Vg = arab: plagas-eius — U: tentationem-eius et-plagas-eius — R₂: plagas-eius et-tentationem-eius.

aus der ersten arabischen Revision in anderen Texten auf. So findet man in A drei Lesarten, die von der arabischen Revision stammen könnten. Zwei davon sind Doppellesarten, in denen der Text der äthiop. Vg mit einer arabischen Variante, die auch S aufweist, gekoppelt ist. Wie ich aber in Kap. IV zeigen werde⁴⁴, wurde der Vg-Text schon vor der R₁ von arab beeinflusst. Es ist möglich, daß A die arabische Variante aus R₁ genommen hat. Es ist aber ebensogut möglich, daß die drei arabischen Lesarten, in denen A mit S übereinstimmt, direkt aus arab und unabhängig von R₁ in A Eingang gefunden haben⁴⁵.

Bei den jüngeren Hss. der Vg-Familie bleibt es oft unklar, ob die in ihnen auftretenden Lesarten, in denen sie von Vg abweichen, auf der ersten oder auf der zweiten arabischen Revision beruhen. So bringt Hs. K an ein paar Stellen revidierte Lesarten, ebenso P und Q⁴⁶. Es ist ja wohl so gewesen, daß man seit dem 13. oder 14. Jh. immer wieder arabische Texte eingesehen hat und daß es daher nicht überraschen kann, wenn in den verschiedenen Hss. arabische Lesarten auftauchen. Es wäre aber zuviel verlangt, wollte man von diesen ganz vereinzelt auftretenden Varianten eine Aussage über das Verwandtschaftsverhältnis der einzelnen Texte erwarten.

⁴⁴ Vgl. die Fortsetzung im nächsten Bande.

⁴⁵ 4,1 Vg (= gr): ut tuba — S: ut cornu — arab AB: wie die Stimme des Hornes — A: ut tuba et-ut vox cornus.

6,4 Vg: rufus — gr: πυρρός — S, A: rufus in-similitudine ignis — arab B: wie Feuer.

6,8 Vg: per ferrum — S: per gladium = gr, arab — A: et-gladium ferri. Das »et« (= wa) bei A ist Hörfehler; es steht statt »per« (ba); vgl. S. 39.

⁴⁶ a) R₁ = K:

18,1 Vg: et-post hoc descendit — gr: μετὰ ταῦτα εἶδον — S, U: et-post hoc vidi, descendit — arab A: und ich sah nach jenem — K: et-deinde vidi, descendit — arab B: und nach jenem sah ich — arab C: nach diesem sah ich.

20,8 Vg (= gr): (ut) seducat gentes — S: (ut) seducat servos et-gentes — R₂, K: (ut) seducat servos-suos gentes — arab A: und er verführt die Gesamtheit der Diener der Völker. Die Stelle könnte für eine Beeinflussung durch die zweite arabische Revision sprechen, da hier K besser mit R₂ als mit S übereinstimmt.

20,15 Vg, R₂: scriptus — R₁, K (~ arab) add: nomen-eius.

Der Text K verrät außerdem Beziehungen zu U, die aber nichts mit der arabischen Revision zu tun haben. Denn bei den Stellen, an denen K mit U übereinstimmt, handelt es sich meist nur um Fehler. Wahrscheinlich waren einer der unrevidierten Vorfahren von U und ein Vorfahre von K Brudertexte.

10,1 Vg (= gr): ut columnae ignis — U, K: ut flamma ignis.

13,7 Vg: et-adenae — gr: καὶ ἐθνός — (wa-nagad) — U, K: et-reges (wa-nagašt).

17,11 Vg (~ gr): et-haec-autem bestia — U, K: et-haec-autem bestia quam-vidisti.

b) R₁ = P:

3,8 Vg (~ gr): opus-tuum — S, T, D, P: (= arab): et-opus-tuum et-fidem-tuum. Hier hat die arabische Lesart, die auf einem bohairischen Zusatz (and thy faith) beruht, auch in D Eingang gefunden.

6,11 Vg: paucos dies — S, P: dies parvos.

Die Anzahl der Stellen, an denen Varianten der R_1 Übereinstimmung oder wenigstens eine gewisse Ähnlichkeit mit Varianten in jüngeren Vg-Handschriften zeigen, ist so gering, daß man die erste arabische Revision ruhig als wirkungslos bezeichnen kann.

Fortsetzung folgt

9,9 Vg: in necem — S (= gr): in bellum — P: in bellum et-necem.

16,9 Vg: ut laudarent-eum — S, P (= arab AC): ut laudarent Deum.

Die folgenden Stellen verraten, daß P unabhängig von R_1 und R_2 durch einen arabischen Text beeinflusst wurde.

6,4 Vg: equus rufus — S: equus rufus in-similitudine ignis — R_2 : .. rufus similitudine ignis — P: equus rufus cuius-color similis-est igni — arab AC: ein Pferd in der Farbe des Feuers. P verwendet wie arab AC das Wort »Farbe«.

6,17 Vg (= R_2): advenit (fem.) — S: advenit (masc.) — P (= arab B): appropinquavit.

8,9 Vg: et-mortua-est tertia pars-eius, quod-est = S — R_2 : et-mortua-est tertia pars omnis creationis quae-est — arab A (~ C): und es starb ein Drittel aller Geschöpfe — P: et-mortua-est omnis tertia pars-eius quod-est — arab B: und es starb ein Drittel der Gesamtheit, was in ... R_1 übernimmt den Text der Vg; R_2 korrigiert nach arab AC, P aber bringt den Text wie arab B.

c) $R_1 = Q$:

21,8 Vg: et-qui-autem timent-eum dum credunt et-polluent se-ipsos et-necabunt et-fornicabuntur — S, Q: et-portio-autem infidelibus et-impuris corde et-necatoribus et-fornicatoribus (vgl. Anm. 39).

21,10 Vg (= gr): in montem — S: in desertum ad montem — arab A: in eine Wüste auf einen Berg — Q: in desertum et-in montem. Die Lesart »in eine Wüste« bei arab A geht auf bo B (»to the desert«) zurück.